

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1947

52 (3.5.1947)



NEUESTE NACHRICHTEN

Ernährungsproblem Organisationsache

Generalmajor Bishop gibt einen Überblick über Lebensmittellage
„Deutschland in Einbringung des Getreides zurückgeblieben“
Voraussichtliche Einfuhr bis zur nächsten Ernte gesichert

Hamburg, 2. Mai. (dena-dpd) Einen Überblick über die augenblickliche Ernährungslage gab hier am 30. April der stellvertret. Stabschef der brit. Besatzungszone, Generalmajor W. H. A. Bishop, auf der 11. Sitzung des Zonenbeirates in der britischen Besatzungszone. Er erklärte u. a. die Bedeutung, daß die britische und die amerikanische Militärregierung mehr Lebensmittel für Deutschland bekommen könnten, als das im Augenblick der Fall ist, sei gänzlich unwahr.

Überwachung und Festsetzung der Ablieferung mitwirken. Zu den Getreideimporten erklärte er, daß Deutschland nicht bestimmte Einfuhren versprochen wurden, sondern in Aussicht gestellt worden seien. „Für die 100. Periode benötigten wir 300 000 T. Getreide. Davon wurden lediglich die Hälfte geliefert. Für die 101. Zuteilungsperiode erwarten wir 242 000 t und für die 102. 248 000 t Getreide. Diese Mengen würden ausreichen, um 6 kg Brot und 1500 g Nährmittel für den Normalverbraucher zu liefern. Im Augenblick sind die deutschen Häfen so gut wie leer. In der vergangenen Nacht sind allerdings in Hamburg zwei Getreideschiffe eingetroffen, so daß die Versorgung für die kommenden acht Tage wieder gesichert ist.“

Die britische und die amerikanische Militärregierung hätten während der letzten zwei Jahre die größten Bemühungen gemacht, um alle nur möglichen Lebensmittelimporte für Deutschland zu erlangen. Das erreichte Ausmaß sei durch die Schwierigkeit, Güter zu erhalten, und nicht durch Finanzrückstände beschränkt. „Ich muß dem Zonenbeirat in aller Klarheit sagen, daß die Bemühungen der beiden Militärregierungen gegenwärtig ernstlich behindert wurden, weil die für die Zuteilung von Getreide an die ungenügende Welt verantwortlichen Stellen wissen, daß Deutschland hinter den Erwartungen für die Einbringung einheimischen Getreides und Nahrungsmittel zurückgeblieben ist.“

Die Fleisch-, Fett- und Kartoffelzuteilung sei nicht gedeckt. Als Hauptursache dafür gab General Bishop den Mangel an Getreide an. An Gemüse herrsche großer Mangel. Jedoch führe die Militärregierung augenblicklich Verhandlungen über die Einfuhr von Gemüse aus Nachbarländern. Die Zuckerverteilung könne nach dem Herbst nicht aufrechterhalten werden, wenn nicht die Landwirte entsprechende Verträge mit den Zuckerrübenfabriken eingehen. Für die Brotzuteilung werde die Brotmenge bestimmend sein, die aus eingeführt und einheimischem Getreide gewonnen werden könne. Es bestehe die Aussicht, daß die Einfuhr bis zur nächsten Ernte ausreichend gesichert sei.

Der General streifte dann die Zonenzusammenlegung, deren Vorteil in der gemeinsamen Planung, Zuteilung von Lebensmittelimporten und Verteilung in den beiden Zonen liege und betonte, die britische und die amerikanische Militärregierung hätten dauernd auf die Erzeugung solcher Produkte gedrängt, die der deutschen Bevölkerung den größten Nährwert geben. Das Ernährungsproblem sei größtenteils ein Problem der Organisation.

Im Laufe seiner Ansprache griff Dr. Schlange-Schöninghen den Vorwurf General Bishops auf, daß die Getreideablieferungen der deutschen Bauern nicht ausreichend gewesen seien. Er könne diesen Vorwurf nicht annehmen. Die Länder der britischen Zone haben nach seinen Angaben bisher 1 300 000 t von einem Ablieferungssoll von 1 440 000 t abgeliefert. Damit sei die Ablieferungspflicht bis zu 91,4 % erfüllt.

Handelsverhandlungen mit Frankreich am 5. Mai

Paris, 2. Mai. (dena-Reuter) Zwischen der französischen Regierung und Vertretern der britisch-amerikanischen Besatzungszone Deutschlands sollen am 5. Mai in Paris Verhandlungen zwecks Abschusses eines Handelsvertrages aufgenommen werden.

Entsprechende Verhandlungen werden voraussichtlich auch mit der Sowjetzone geführt werden. Es ist aber hierfür noch kein bestimmter Termin in Aussicht genommen. Ferner werden in Kürze Besprechungen über den Gütertausch zwischen Frankreich und der französischen Besatzungszone Deutschlands stattfinden.

Frankreich wittert Gefahr

Paris, 2. Mai. (dena-Reuter) Der französische Botschafter in London, Massigli, ist beauftragt worden, bei der britischen Regierung gegen die Presseberichte zu folgen, die eine britische Entscheidung über die Verwaltung der Ruhr-Kohlenbergwerke am 1. Mai in deutsche Hände zu legen, zu protestieren.

Wie der Sprecher erklärte, betrachte die französische Regierung diese Entscheidung, die ihr noch nicht offiziell unterbreitet wurde, als einseitige Handlung und ist der Ansicht, „daß derartige Entscheidungen nur von den vier Besatzungsmächten gemeinsam getroffen werden sollten“.

London, 2. Mai. (dena-Reuter) Die Berichte, nach denen Großbritannien die Verwaltung der Ruhrkohlenbergwerke ab 1. Mai in die Hände der deutschen Behörden legen will, wurden am Montagabend von einem Sprecher des britischen Außenministeriums energisch dementiert.

Amerikanische Anleihe auf 200 Mill. Dollar reduziert

Washington, 2. Mai. (dena-Reuter) Im amerikanischen Repräsentantenhaus wurde am 30. April mit 225 gegen 165 Stimmen die bereits am 29. April beschlossene Kürzung der vorgeschlagenen 350 Mill. Dollar-Anleihe an kriegsverwundete Länder auf 200 Mill. bestätigt.

Produktionssteigerung in US- u. britischer Zone erforderlich

Berlin, 2. Mai. (dena) Eine Überprüfung der augenblicklichen Produktion des britischen und amerikanischen Besatzungsgebietes, die eine Produktionssteigerung in diesen beiden Zonen zum Ziele hat, hat sich, wie am 28. v. Mts. von Wirtschaftskreisen der amerikanischen Militärregierung für Deutschland erklärt wurde, als Ergebnis der Moskauer Konferenz als notwendig erwiesen.

Das Ziel der amerikanischen Militärregierung sei vorerst lediglich eine allgemeine Produktionssteigerung in der gesamten Wirtschaft beider Zonen.

Unterhaus über deutsche Guthaben

London, 2. Mai. (dena-Reuter) Deutsche Guthaben in der Schweiz, Schweden, Spanien, Portugal, Argentinien und anderen Ländern, die sich insgesamt auf mehrere hundert Millionen Pfund Sterling belaufen sollten liquidiert werden, um mit dem Erlös die deutsche Bevölkerung zu ernähren, erklärte der konservative Abgeordnete Martin Lindsay am Mittwoch im britischen Unterhaus.

Deutschland ausschlaggebend für die gute oder schlechte Entwicklung Europas

Die Vereinigten Zonen ein Magnet für übriges Deutschland
Steigerung deutscher Industrieproduktion ein Hauptpunkt

Minden, 2. Mai. (dena-DPD) „Deutschland ist nach wie vor ausschlaggebend für die gute oder schlechte Entwicklung in Europa“, erklärte der stellv. Militärgouverneur für die britische Zone, General Sir Brian Robertson am 1. Mai vor 14 amerikanischen Geschäftsleuten in Minden.

„Solange ich lebe, wird Deutschland vermutlich keine Gefahr für den Frieden sein“, fuhr Robertson fort, „aber wir müssen weiterblicken. Wenn wir die deutschen Angelegenheiten falsch behandeln, so wäre das weit gefährlicher, als wenn wir irgendwo anders in der Welt Fehler machen.“

Der Wirtschaftsberater des amerik. Militärgouverneurs für Deutschland, General William Draper, erklärte anschließend, daß die Hauptaufgabe jetzt darin bestehe, die Vereinigten Zonen so gut in Gang zu bringen, daß sie „ein Magnet für das übrige Deutschland“ darstellten.

Ferner müsse die Last, so führte Draper weiter aus, die jetzt von den Regierungen Großbritanniens und der USA getragen werden, verringert werden und ein erträglicher Lebensstandard für die 40 Millionen Deutschen in den beiden Zonen erreicht werden.

Die amerikanischen Geschäftsleute wurden dann von Beamten der vereinigten Export- und Import-Agentur (Joint Export Import Agency-Jeia) über die Ziele dieser Organisation unterrichtet. Man hoffe, erklärten die Beamten der Jeia, bis 1949 die Exporte aus Deutschland soweit steigern zu können, daß sie zur Bezahlung der deutschen Importbedürfnisse ausreichen.

Die Jeia verfüge über ein Kapital von 100 Mill. Dollar für Rohstoffimporte. Hierzu kämen die Einnahmen aus den Exporten. Die 100 Mill. Dollar umfaßten jedoch nicht die Summe, die zur Einfuhr von Nahrungsmitteln und anderen Gütern, zur Abwendung von Seuchen und Unruhen notwendig seien. Das Ziel der Jeia für dieses Jahr sei ein Export im Werte von 350 Millionen Dollar.

Keine Kompromißlösungen in der Deutschlandfrage

London, 2. Mai. (dena-Reuter) Der britische Außenminister Ernest Bevin erklärte in einer Versammlung der Labour-Party am 1. Mai zur Moskauer Konferenz, er halte die in Moskau erörterten Probleme für so schwierig, daß es besser sei, sich zu ihrer Lösung ein wenig mehr Zeit zu lassen und ein gutes Resultat zu erzielen, als einen Frieden zu erreichen, der schließlich doch keiner sei. Eine mangelhafte Kompromißlösung in der Deutschlandfrage werde nur zur Folge haben, daß die Welt wiederum auf falschem Wege beginne.



Der nächsten Hürde entgegen

Radio Moskau zur Marshall-Rede

London, 2. Mai. (dena-Reuter) Der Moskauer Rundfunk nahm am 28. v. Mts. zum erstenmal zu dem Redenschaffsbericht des amerik. Außenministers George Marshall über die Moskauer Konferenz Stellung. Der sowjetische Rundfunkkommentator Karl Hoffmann erklärte, die Behauptungen Marshalls, wonach die Sowjetunion an dem Fehlschlag der Konferenz die Schuld trage, seien nicht stichhaltig. Die sowjetische Delegation habe während der ganzen Konferenz ihren Willen zur Mitarbeit bewiesen und außerdem sei die Konferenz ja gar kein Fehlschlag. Lediglich die Versuche, die Abkommen von Jalta und Potsdam zu zerschlagen, seien mißlungen. Die Besprechungen über die Deutschlandfrage hätten auf der in den Abkommen von Jalta und Potsdam vorgezeichneten Linie begonnen.

Jetzt gleichzeitig in London, Washington und Berlin abgehalten. Zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten besteht bereits Übereinstimmung darüber, daß ein enger wirtschaftlicher Zusammenschluß der beiden Besatzungszone unbedingt nötig ist, um den Zeitpunkt baldmöglichst zu erreichen, von dem sich die Zonen selbst erhalten können.

Öffentlicher Kläger beantragt acht Jahre Arbeitslager für Hjalmar Schacht

Stuttgart, 2. Mai. (dena) Im Verfahren gegen den ehemaligen Reichsbankpräsidenten und Reichswirtschaftsminister Dr. Hjalmar Schacht hielt der öffentliche Ankläger Landgerichtsrat Alfred Marx am 30. v. Mts. sein Schlußplädoyer.

Von britischer Seite wurde betont, bei allen Maßnahmen eine Tür offen zu lassen, die der Sowjetunion und Frankreichs Fortsetzung auf Seite 2

Schacht machte Hitler salonfähig

Schacht hätte wissen müssen, wohin Hitlers Politik führen würde, nachdem er dessen „Bibel der totalen Gewalt“ gelesen habe. Vor allem nach seiner unmittelbaren Berührung mit Göring im Jahre 1930 und seinem Auftreten neben

Hitler bei der Bildung der Harzburger Front habe Schacht Hitler und die Nationalsozialisten salonfähig gemacht. Durch die unbegrenzt ausgestellten Mefo- und Hagi-Wechsel, deren Gesamtbetrag sich schließlich auf zwölf Milliarden Mark belaufen habe, finanzierte Schacht in großzügiger Weise eine Aufrüstung, die, wie der Zeuge Kurt Schmitt betont hatte, zum Kriege führen mußte.

Schacht ist hauptverantwortlich. Abschließend stellte der öffentliche Ankläger den Antrag, den Betroffenen Schacht gemäß Artikel 15 des Befreiungsgesetzes in die Gruppe der Hauptschuldigen einzureihen und auf acht Jahre in ein Arbeitslager einzusetzen. Als mildernde Umstände kämen, so sagte der Ankläger, das hohe Alter und der Gesundheitszustand des Betroffenen in Betracht.

Mandat über Palästina ungerechtfertigt

Unabhängigkeit Palästina in der UN-Vollversammlung — USA unterstützt Hinzuziehung der Jewish Agency — Araber haben Anspruch auf Unabhängigkeit

New York, 2. Mai. (dena) Der am 28. v. Mts. von der UN-Vollversammlung gewählte Geschäftsordnungsausschuss erörterte am 29. v. Mts. die Frage der Teilnahme der Juden an den Besprechungen und die arabische Forderung auf Erörterung des Problems der Unabhängigkeit Palästinas.

Im Verlauf der Sitzung forderte die indische Delegation Großbritannien auf, eine Erklärung darüber abzugeben, ob es sämtliche Vorschläge der UN zum Palästina-Problem annehmen werde oder nicht. Der britische Delegierte, Sir Alexander Cadogan, antwortete in den Augen Großbritanniens sei ein Unterschied, ob die britische Regierung Vorschläge der Vereinten Nationen annehme, oder ob sie verpflichtet sei, diese selbst durchzuführen.

Nicht um einer Parteiideologie willen

Zum Thema Regierung — Lizenzpresse — Die „unpopuläre“ Aufgabe

München, 2. Mai. (dena) „Wissen denn die Herren Parteimänner und Minister nicht, daß Lizenzträger sein, heute heißt, unpopulär zu sein?“, erklärte der Lizenzträger der Schwäbischen Landeszeitung und Vorsitzende des Zeitungsverlegerverbandes der US-Zone, Johann Wilhelm Naumann am 30. April während einer Rundfunkansprache über das Thema „Die Presse in der öffentlichen Diskussion“.

Obwohl die Art der Polemik gegen die Presse in den Landtagen in Bayern, Württemberg-Baden und Hessen, die haßerfüllten Ausführungen mancher Minister, Abgeordneter und Parteiführer zu einer Besserung des Zustandes führen, möchte ich mit Fug und Recht bezweifeln.

Im Telegrammstil

London, 2. Mai. Die Friedensverträge zwischen Großbritannien einerseits und Italien, Rumänien, Bulgarien, Finnland und Ungarn andererseits sind von Großbritannien ratifiziert worden. (dena-Reuter)

Radio Moskau zur Marshall-Rede

London, 2. Mai. (dena-Reuter) Der Moskauer Rundfunk nahm am 28. v. Mts. zum erstenmal zu dem Redenschaffsbericht des amerik. Außenministers George Marshall über die Moskauer Konferenz Stellung. Der sowjetische Rundfunkkommentator Karl Hoffmann erklärte, die Behauptungen Marshalls, wonach die Sowjetunion an dem Fehlschlag der Konferenz die Schuld trage, seien nicht stichhaltig. Die sowjetische Delegation habe während der ganzen Konferenz ihren Willen zur Mitarbeit bewiesen und außerdem sei die Konferenz ja gar kein Fehlschlag. Lediglich die Versuche, die Abkommen von Jalta und Potsdam zu zerschlagen, seien mißlungen. Die Besprechungen über die Deutschlandfrage hätten auf der in den Abkommen von Jalta und Potsdam vorgezeichneten Linie begonnen.

Schlange-Schöninghen erörtert neues Erfassungssystem

Hamburg, 2. Mai. (dena-dpd) Der Sonderbeauftragte für Ernährung in der britischen Zone Deutschlands, Dr. Schlange-Schöninghen, sprach am 30. April auf der Tagung des Zonenbeirates in Hamburg über ein neues Erfassungssystem, das seit fünf Monaten zum Zweizeitnam für Ernährung in Stuttgart ausgearbeitet wird.

Handelsverhandlungen mit Frankreich am 5. Mai

Paris, 2. Mai. (dena-Reuter) Zwischen der französischen Regierung und Vertretern der britisch-amerikanischen Besatzungszone Deutschlands sollen am 5. Mai in Paris Verhandlungen zwecks Abschusses eines Handelsvertrages aufgenommen werden.

Produktionssteigerung in US- u. britischer Zone erforderlich

Berlin, 2. Mai. (dena) Eine Überprüfung der augenblicklichen Produktion des britischen und amerikanischen Besatzungsgebietes, die eine Produktionssteigerung in diesen beiden Zonen zum Ziele hat, hat sich, wie am 28. v. Mts. von Wirtschaftskreisen der amerikanischen Militärregierung für Deutschland erklärt wurde, als Ergebnis der Moskauer Konferenz als notwendig erwiesen.

Unterhaus über deutsche Guthaben

London, 2. Mai. (dena-Reuter) Deutsche Guthaben in der Schweiz, Schweden, Spanien, Portugal, Argentinien und anderen Ländern, die sich insgesamt auf mehrere hundert Millionen Pfund Sterling belaufen sollten liquidiert werden, um mit dem Erlös die deutsche Bevölkerung zu ernähren, erklärte der konservative Abgeordnete Martin Lindsay am Mittwoch im britischen Unterhaus.

Keine Kompromißlösungen in der Deutschlandfrage

London, 2. Mai. (dena-Reuter) Der britische Außenminister Ernest Bevin erklärte in einer Versammlung der Labour-Party am 1. Mai zur Moskauer Konferenz, er halte die in Moskau erörterten Probleme für so schwierig, daß es besser sei, sich zu ihrer Lösung ein wenig mehr Zeit zu lassen und ein gutes Resultat zu erzielen, als einen Frieden zu erreichen, der schließlich doch keiner sei. Eine mangelhafte Kompromißlösung in der Deutschlandfrage werde nur zur Folge haben, daß die Welt wiederum auf falschem Wege beginne.

Öffentlicher Kläger beantragt acht Jahre Arbeitslager für Hjalmar Schacht

Stuttgart, 2. Mai. (dena) Im Verfahren gegen den ehemaligen Reichsbankpräsidenten und Reichswirtschaftsminister Dr. Hjalmar Schacht hielt der öffentliche Ankläger Landgerichtsrat Alfred Marx am 30. v. Mts. sein Schlußplädoyer.

Schacht machte Hitler salonfähig

Schacht hätte wissen müssen, wohin Hitlers Politik führen würde, nachdem er dessen „Bibel der totalen Gewalt“ gelesen habe. Vor allem nach seiner unmittelbaren Berührung mit Göring im Jahre 1930 und seinem Auftreten neben

Schlange-Schöninghen erörtert neues Erfassungssystem

Hamburg, 2. Mai. (dena-dpd) Der Sonderbeauftragte für Ernährung in der britischen Zone Deutschlands, Dr. Schlange-Schöninghen, sprach am 30. April auf der Tagung des Zonenbeirates in Hamburg über ein neues Erfassungssystem, das seit fünf Monaten zum Zweizeitnam für Ernährung in Stuttgart ausgearbeitet wird.

Handelsverhandlungen mit Frankreich am 5. Mai

Paris, 2. Mai. (dena-Reuter) Zwischen der französischen Regierung und Vertretern der britisch-amerikanischen Besatzungszone Deutschlands sollen am 5. Mai in Paris Verhandlungen zwecks Abschusses eines Handelsvertrages aufgenommen werden.

Produktionssteigerung in US- u. britischer Zone erforderlich

Berlin, 2. Mai. (dena) Eine Überprüfung der augenblicklichen Produktion des britischen und amerikanischen Besatzungsgebietes, die eine Produktionssteigerung in diesen beiden Zonen zum Ziele hat, hat sich, wie am 28. v. Mts. von Wirtschaftskreisen der amerikanischen Militärregierung für Deutschland erklärt wurde, als Ergebnis der Moskauer Konferenz als notwendig erwiesen.

Unterhaus über deutsche Guthaben

London, 2. Mai. (dena-Reuter) Deutsche Guthaben in der Schweiz, Schweden, Spanien, Portugal, Argentinien und anderen Ländern, die sich insgesamt auf mehrere hundert Millionen Pfund Sterling belaufen sollten liquidiert werden, um mit dem Erlös die deutsche Bevölkerung zu ernähren, erklärte der konservative Abgeordnete Martin Lindsay am Mittwoch im britischen Unterhaus.

Keine Kompromißlösungen in der Deutschlandfrage

London, 2. Mai. (dena-Reuter) Der britische Außenminister Ernest Bevin erklärte in einer Versammlung der Labour-Party am 1. Mai zur Moskauer Konferenz, er halte die in Moskau erörterten Probleme für so schwierig, daß es besser sei, sich zu ihrer Lösung ein wenig mehr Zeit zu lassen und ein gutes Resultat zu erzielen, als einen Frieden zu erreichen, der schließlich doch keiner sei. Eine mangelhafte Kompromißlösung in der Deutschlandfrage werde nur zur Folge haben, daß die Welt wiederum auf falschem Wege beginne.

NEUESTE NACHRICHTEN

Alarmierendes Urteil gegen Kriegsjustizler

Es dürfte wohl fast der erste Fall sein, daß ein Spruchkammer einen Kriegsjustizler, der zwar nicht der Partei angehört...

lich schuldigen Naziverbrechern bringen und die gefährliche Atmosphäre bereinigen...

Sektorenstadt Berlin

Ein Unglück für alle Berliner bilden die Sektorengrenzen. Was es auch sei, aber es wird eine verschärfte Verteilung...

Wie gesagt, schlimmer wirkt sich die verschiedenen ausgeführte Verteilung aus bei Waren, die knapp und bezugscheinpflichtig sind...

Berlin war früher einmal eine internationale Stadt. Es lebten vor 1933 180 000 Ausländer ständig hier...

In Brandenburg hingerichtet

Am 4. Mai wird in Brandenburg/Havel ein Denkmal für die im Zuchthaus Brandenburg (Havel) -Görden Hingerichteten einweihen...

Die Schriftleitung. Ein deutsches Sing-Sing soll es werden, ein ganz moderner, Badische Neueste Nachrichten Vorbildern...

Als am 22. August 1940 die ersten Hinrichtungen im Zuchthaus Brandenburg durchgeführt wurden, richtete man in aller Hast eine ordinaire Autogarage pottdürftig dafür her...

Ein Erfolg unseres Auftrags an die Bauern der Umgebu

Als Erste und, wie wir hoffen, nicht Letzte haben sich zur Abgabe von Nahrungsmitteln an eine bzw. zwei bedürftige Familien der Stadt Karlsruhe Hermann Traub, Bulach, Litzendard, 25, und Versuchsgut Forchheim, Abteilung des Tabakforschungs-Instituts Forchheim...

Baumwolle für Deutschland

New York, 2. Mai. (sp) Amerikanische Regierungsbeamte planen die Einrichtung einer besonderen Finanzabteilung, um die Lieferungen amerikanischer Rohbaumwolle nach Deutschland und Japan zu finanzieren...

Zusatz für deutsche Bahnpolizei

Frankfurt, 2. Mai. (dena) Deutsche Bahnpolizei, die amerikanische Nachschubzüge bewacht, wird vom 1. Mai an eine zusätzliche Mittagsmahlzeit aus amerikanischen Arbeitsmehls erhalten.

Debatte um Gemeindeordnung Nordbaden

18. Sitzung des württemberg-badischen Landtags in Stuttgart

Stuttgart, 2. Mai. (dena) Zu Beginn der 18. Sitzung des württemberg-badischen Landtags am 2. Mai in Stuttgart gab Landtagspräsident Wilhelm Keil einen Bericht über die Tagung des Zonenbeirates am 29. und 30. April in Hamburg...

Die erste Beratung über den Entwurf eines Gesetzes Nr. 312 über die Anwendung der deutschen Gemeindeordnung in Nordbaden stand als erster Punkt der Tagesordnung des Landtags zur Debatte...

Abg. Dr. Johann Peter Brandenburg (DVP) erläuterte die bisherige Art der Gemeindeordnung und erklärte, die Dinge seien bisher vollkommen nebeneinander hergelaufen...

Der SPD-Abgeordnete Rudolf Gehring vertrat den Standpunkt, daß es nicht notwendig sei, Bürgerausschüsse einzuführen...

Achtung! Repatriierungsbestimmungen für Jugoslawen

Frankfurt, 2. Mai. (dena) Eine Anweisung zur Repatriierung von Jugoslawen erließ die jugoslawische Militärregierung beim amerik. Hauptquartier für Europa...

Das heißt die Mission alle Jugoslawen zur Heimführung zu, die nach dem 6. April 1941 als Kriegsgefangene aller Dienstgrade, als verschleppte Personen oder als Angehörige militärischer Formationen, die an der Seite Deutschlands...

Die Anweisung fordert alle Personen jugoslawischer Nationalität, die ihre Heimkehr wünschen auf, sich bei der „Yugoslav Liaison Section to HQ Eucom“...

Die Arbeiter der Welt feierten den 1. Mai Kundgebungen und Demonstrationen im In- und Ausland

Bad Nauheim, 2. Mai. (dena) In der ganzen Welt feierten Millionen von Arbeitern den 1. Mai, den Tag der internationalen Arbeiterschaft.

In Moskau war die Meißel im größten Stil seit Kriegsende aufgezogen. Stalin erschien am Morgen auf dem Roten Platz, als die Parade russischer Truppen vor dem Grabe Lenins begann.

In Paris marschierten eine halbe Million Arbeiter mit Roten Fahnen durch die Stadt. Die Kabinettskrisen warf zwar einen Schatten auf die Feierlichkeiten, und die Autobusse, Kraftdroschken, Restaurants und Zeitungen hatten ihren Betrieb eingestellt...

In Prag marschierten die Anhänger der verschiedenen Parteien in getrennten Aufmärschen durch die festlich geschmückte Stadt. Die Demonstrationen, bei denen Minister des Kabinetts Ansprachen hielten, endeten bereits gegen Mittag.

In England finden die großen Festlichkeiten im Freien erst am Sonntag statt. Die britischen Arbeiter sandten Begrüßungsbotschaften an ihre Arbeitsgenossen der britischen Völkerfamilie...

Kardinal Frings fordert Entpolterisierung der Arbeitermassen. Köln, 2. Mai. (dena-DPD) Umfassende Reformen in den Einkommen und Eigentumsverhältnissen forderte Kardinal Erzbischof Frings als Grundlage für eine soziale Neuordnung in Deutschland am Vorabend des 1. Mai in der Pfarrkirche eines Kölner Arbeitervorortes...

Der 1. Mai in Berlin. Berlin, 2. Mai. (dena) Die Maifeier des FDGB Groß-Berlin wurde im Berliner Lustgarten in Anwesenheit von Vertretern der Besatzungsmächte, des Magistrats der Parteien, der öffentlichen Verwaltungen und der Delegierten der Gewerkschaften aus den Ländern der sowjetischen Besatzungszone durch den 1. Vorsitzenden des FDGB, Roman Chwalek, eröffnet...

Hamburg, 2. Mai. (dena-DPD) Zu Protestkundgebungen kam es auf der Maifeier der Hamburger Gewerkschaften, die in Gegenwart von 60 000 Werktätigen in „Planten und Blomen“ stattfand...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

millie sowie aller anderen Länder der Welt. In Oslo beging die norwegische Arbeiterschaft den 1. Mai zum ersten Mal als gesetzlichen Feiertag...

In Jerusalem fanden sowohl Kundgebungen der jüdischen wie der arabischen Arbeiterschaft statt. In Singapur erschienen infolge der Weigerung der Regierung, den 1. Mai zum Feiertag zu erklären...

Kardinal Frings fordert Entpolterisierung der Arbeitermassen. Köln, 2. Mai. (dena-DPD) Umfassende Reformen in den Einkommen und Eigentumsverhältnissen forderte Kardinal Erzbischof Frings als Grundlage für eine soziale Neuordnung in Deutschland am Vorabend des 1. Mai in der Pfarrkirche eines Kölner Arbeitervorortes...

Der 1. Mai in Berlin. Berlin, 2. Mai. (dena) Die Maifeier des FDGB Groß-Berlin wurde im Berliner Lustgarten in Anwesenheit von Vertretern der Besatzungsmächte, des Magistrats der Parteien, der öffentlichen Verwaltungen und der Delegierten der Gewerkschaften aus den Ländern der sowjetischen Besatzungszone durch den 1. Vorsitzenden des FDGB, Roman Chwalek, eröffnet...

Hamburg, 2. Mai. (dena-DPD) Zu Protestkundgebungen kam es auf der Maifeier der Hamburger Gewerkschaften, die in Gegenwart von 60 000 Werktätigen in „Planten und Blomen“ stattfand...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Stuttgart feiert den 1. Mai. Stuttgart, 2. Mai. (dena) Die kapitalistische Wirtschaftskraft, die sich auf Millionen armer Menschen, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, gründet...

Das freie Wort

Herr Rudolf Spiegel, Grözingen, Bismarckstr. 7, schreibt uns u. a.: Die Besetzung unserer unterernährten Schulkindern in den Städten, aus amerikanischen Mitteln, ist eine Satzung, die mancher Familie schon große Erleichterung, die Ernährungsorgane brachte. Nun soll die Quersperre auch auf die Landgemeinden ausgedehnt werden...

Deutschland für Europas Entwicklung ausschlaggebend

Fortsetzung von Seite 1. reich jederzeit gestattet, sich mit ihren Besatzungszonen anzuschließen.

Die Steigerung der deutschen Industrieproduktion innerhalb der britischen und amerikanischen Besatzungszonen wird voraussichtlich einer der Hauptpunkte der gegenwärtig in Berlin, London und Washington gleichzeitig stattfindenden Besprechungen über Deutschland sein.

Ein weiterer Verhandlungsgegenstand sind die Reparationslieferungen aus den zur Demontage vorgesehenen Fabrikanlagen. Ferner soll die Reorganisation der deutschen Wirtschaftsverwaltung erörtert werden, um eine Wiederholung der kürzlich aufgetretenen ersten Störungen in der deutschen Lebensmittelversorgung zu verhindern.

Vorschläge von Engländern und Amerikanern sehen als Höchstgrenze der deutschen Stahlproduktion 10 Mill. t jährlich vor. Sie wäre ständig zu überschreiten.

Kriegsgefangene in Polen

Berlin, 2. Mai. (dena) Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912.

Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912.

Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912.

Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912.

Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912.

Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912.

Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912.

Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912.

Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912.

Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912.

Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912.

Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912. Hagemann Konrad 16. 4. 1912.

KURZE STADTNOTIZEN

Heimkehrer! Das Rote Kreuz ruft auch alle zur Mitarbeit auf. Auf vielen Familien...

Landesausschub der politischen Verfolgten. Am Samstag, 3. Mai 1947, 14.30 Uhr, findet in der Kantine der Firma Hald u. Neu eine Kreisversammlung der politisch, rassisch und religiös Verfolgten statt.

Ab 4. Mai neuer verbesserter Fahrplan. Der Sommerfahrplan der Eisenbahn wird am 4. Mai in Kraft treten. Nachdem in den letzten Wochen umfangreiche Verbesserungen im Reiseverkehr eingeleitet sind...

Freie Bahn für die Fußgänger und Radler auf der Durlacher Brücke. Allen Einwohnern von Karlsruhe-Durlach, nicht zuletzt den Werktätigen, die täglich die Überführung der Durlacher Allee über den Bahnhof Durlach benutzen...

Verkaufszeiten im Einzelhandel. Der Landesdirektor für Wirtschaft, Ernährung und Verkehr hat mit sofortiger Wirkung folgende Offenhaltungszeiten festgelegt.

D'Oma raucht - d'Dande raucht! 'Endlich hemmer unser Raucherkart!' Und ich sage, das ist ein bisschen was...

Karlsruher Maifeier 1947 des ADGB.

„Hinter der Not der Gegenwart leuchtet auch uns wieder eine hellere Zukunft“

Trotz des kühlen und regnerischen Wetters fanden sich am Vormittag des 1. Mai zahlreiche Männer des werktätigen Volkes auf der Maimarkt-Platz ein, um erneut ihren Willen zur Solidarität der Schaffenden aller Völker und zur friedlichen Zusammenarbeit der Werktätigen aller Nationen zu bekunden.

ben bezw. zu belassen. Europa kann nicht von Deutschland allein aufgebaut werden, alle Solidarität dazu mithelfen...

Die Gewerkschaften fordern eine neue Wirtschaftsordnung. Heute ist die Arbeitskraft der wertvollsten ökonomischen Substanz in Deutschland. Der deutsche Arbeiter darf nicht mehr Objekt der Wirtschaft, sondern muss deren bestimmender Faktor sein.

„Ohne Liebe kein Frieden“ Friedenskundgebung Karlsruher Frauen. Die überzeugenden Gedanken der beiden Rednerinnen fanden ihren Niederschlag in einer Resonanz, die die freudigsten Frauenorganisationen des Auslandes zugestimmt.

Maikäfer flieg... / Vom „Maikäfertauschhandel“ und anderen Kompensationsgeschäften

Der Vater ist zwar nicht mehr im Krieg, sondern irgendwo in Gefangenschaft, und die Mutter sitzt längst nicht mehr in Pommernland, höchstens noch in einem Internislager für Ostflüchtlinge...

Freilich, wenn ich mir's recht überlese und mir vorstelle, daß uns vom Schöpfer auch nur knappe vier Wochen zu dieser an sich nützlichen Betätigung zubilligt würden, dann bräuchten wir wohl auch keinen Kalorienmehrsatz...

Die Maifeier des Unternehmens leitete Generaldirektor Alex Müller mit einem Dank an freiwillig und hingebungsvoll geleistete Arbeit der Mitwirkenden ein.

Jamajka der KLV. Net, Heber Leser, Du bist im Irrtum, wenn Du meinst, daß Jamajka mit Rum oder KLV mit „Kinderlandverschickung“ zu tun habe.

Ohnmacht des Anonymen / Von den Telefon-Damen leise zurückgeführt. Auf unsere Plauderei „Macht des Anonymen“ in Nr. 49 der „BNN“ erhalten wir von einem Karlsruher Telefonfräulein folgende launige Erwiderung.

„Demokratie oder Parteienherrschaft?“ Über das Thema „Demokratie oder Parteienherrschaft“ sprach am 30. v. M. in einer Halle der Karlsruher Industrie- und Handelskammer...

Versammlungskalender der Parteien. SPD, Ruppert: Samstag, 3. Mai, 20 Uhr, Bezirksversammlung „Krone“. CDU: Montag, 6. Mai, 20.00 Uhr Bonifatiusaal Abg. Dr. Theis über „Soziale Schicksalsfragen“.

denen man besser nicht spricht. Die Dunkelheit muß für die Maikäfer Schreckliches sein, wenn man sich sagt, daß dieser Maikäfer vier Jahre als Engländer in der Erde zugebracht hat...

Abends ist dann von der Fensterbank aus großes Flugmeeting aller eingehandelten Maikäfer. Sie dürfen nämlich alle in die Freiheit zurückfliegen. Und wenn einer nicht will, wird er kurzerhand auf die Straße befördert.

Daß sich dieses Spiel reizvoller gestalten läßt, wenn man den Maikäfern einen langen Faden an die Beine bindet, darauf ist sie noch nicht gekommen. Abgesehen davon, daß meine Frau sagt, sie hat so viele keine Fäden mehr...

Psychologisch liegt unser Beruf etwa in der Mitte zwischen Weichensteller und Seilenratter, nur daß der Arzt weniger Handgriffe zu bewerkstelligen und der Weichensteller weniger Menschenkenntnis zu besitzen braucht.

Überhaupt, daß so mäßiglich überlegen von Stoppuhr und Statistik die Rede war als Gegenstand etwas weibliche Statistik: Alter: 18-60 Jahre, Kalorien: 1200-1550, Wartezeit beim Einholen (nicht beim Freisur): täglich 90 Minuten...

Literarisch-musikalischer Abend der Kulturkommission der KPD. Dieser Abend ließ die Zuhörer einen Blick tun in die Vergangenheit der Literatur und Musik in seinem „Danton“ Tod. Das Leitwort des Abends lebendiger Geist hat tatsächlich seine Berechtigung erwiesen.

Noch ist das Vakuum vorhanden

Von Alexander Borelius

Ein Krieg pflegt das kulturelle Leben zu dämpfen; dem verbleibenden aus eine gewisse Richtung zu geben. Die Literatur wird zurückgeschraubt, weil die Existenz notwendig erscheint. Die Richtungsbewegung vollzog sich nach dem letzten Krieg aber, wenn sie überhaupt sichtbar wurde, von selbst. Es wurde also, obzwar patriotische und militärische mehr als zu anderen Zeiten aufwuchs, gegenteilige, pazifistische etwa, nicht systematisch unterdrückt. Die Schriften des Herzogs von Bedford, eines der soweit man in England fanatisch sein kann — fanatischsten und konsequentesten Pazifisten, konnten weiter gelesen und gekauft werden. In Deutschland gab es eine gewisse „Richtung-Gebung“, wie man sie selbst bei Thomas Mann in seinem „Friedrich und die große Koalition“ findet, aber es gab auch Stimmen wie Fritz von Unruh, der schon mitten im Kriege als Warner sich erhoben hatte.

Solche Möglichkeit bestand in diesem Kriege für Deutschland kaum. Die Schrauben, die man der Literatur angelegt hatte und den parallelen Künsten der Malerei und Bildhauerei auch — waren in Deutschland nicht abgezogen. Nur sind diese Schrauben gedreht worden — von außen aufgedreht. Es ist ein einfaches physikalisches Gesetz: je stärker der Druck auf einen nachgiebigen Gegenstand ist, desto stärkere Ausdehnungskraft speichert sich in ihm gegenüber dem Druckelement. Und die Kraft würde gleichsam komprimiert; und wenn der Druck nicht mehr ausgeübt wird, vermag sie eine außerordentliche Wirkung auszuüben.

Ein solcher Vorgang ist während und nach dem ersten Weltkrieg in Deutschland ohne Zweifel zu beobachten gewesen. Unmittelbar danach entstanden oder intensivierte sich besonders auf den Gebieten der Literatur und der bildenden Künste viele neue, teilweise fast revolutionäre Richtungen. Es war eine Art Eruption. Es war, gewiß, wie bei allen vulkanartigen Ausbrüchen, außer dem weithin leuchtenden Feuer, auch viel Schmelze, die zu Boden sinkt oder viele war es nur der Hauch der Neuheit, der Interessantheit, der Konjunktur, der Locke. Aber schon ein Jahrzehnt später war man so weit, recht genau zu sehen, was bleibenden Bestand hatte und man mußte zugeben, daß die meisten dieser unter; und auch manches nur Versuchhafte hatte das Format, auch als solches gültig fortzuleben. Es braucht hier nicht eingegangen zu werden auf das einzelne Bemühen. Es muß nur festgestellt werden, daß etwas da war, und daß vor allem auch Jugend da war, die wesentlich zur Aktivierung aller dieser Kräfte beitrug.

Wieder hat der Krieg Probleme aufgeworfen, die ohne die unmittelbare Konfrontierung mit der bloßen Existenz vorher nicht sichtbar waren. Aber viel mehr

Krankheit, das ist unsere eigene im höchsten Maße. Denn sieht dort drüben haben sie Sartre. Und Camus. Umstritten. Aber eine Strömung, ein Weg, und ein junger Weg. Und in England schreibt ein gewisser Koestler. Und es hat einen Hillary gegeben. Und für mich 23 Briten, Benjamin Britten, der seinen Siegeszug über die Welt antritt, ist 32. Und hier? Man kann sagen: es waren bei uns in den zwanziger Jahren auch nur — ismen, dann die Neuheit keimten. Versuche bloß. Aber hätte wir doch das: „Versuche!“ Gerade darauf kommt es an: auf Versuche. Nicht auf Rezepte, deren Wirkung höchst fragwürdig scheint, da sie nur an Patienten erprobt sind, die mit ganz anderen Krankheiten behaftet waren, als wir es heute sind. Rezept mit denen man einen Schnupfen heilen kann, aber nicht eine multiple Sklerose; und ein solcher Unterschied etwa besteht zwischen dem Vergangenen und unserer heutigen Katastrophe.

Ich will sagen, was fehlt: eine Idee. Eine junge Konzeption. Irgendwie. Versuchswiese. Aber aus dem Heute entspringen, mitten heraus. Es müßte darin gesagt werden, was noch nicht gesagt worden ist: „Trennen wir die Alternativen: das geschieht jetzt, nachdem der zweifache Schock von Knechtschaft und Freiheit überwunden ist. Oder es geschieht nie mehr. Noch ist das Vakuum vorhanden ...“

Ein Symbol der Verständigung

Die Karlsruher Kunsthalle stellt in St. Gallen aus

Es scheint manchmal vielleicht müßig, darauf hinzuweisen, daß die ersten Fäden, die die hermetische Abgeschlossenheit der einzelnen Länder nach einem Kriege durchbrechen, in überwiegendem Maße kultureller Natur sind. Aber gerade in dem nicht überblickbaren Chaos und der darin immer mehr um sich greifenden lähmenden Apathie blicken wir Deutsche mit so brennender Sehnsucht durch jedes sich wieder nach draußen öffnende Fenster, welches, mag es noch so klein sein, uns wieder ermöglicht, uns mit unserem Nachbarn „über der Straße“ zu unterhalten und verloren geglaubte Beziehungen wieder anzuknüpfen. Gewiß fällt es einem neutral gebliebenen Lande leichter, solche Fenster wieder aufzuschlagen, als einem am Kriege direkt beteiligten. Diese Hoffnung war diesmal auch sehr skeptisch geworden, denn die Schweiz konnte lange Zeit die begründete Furcht hegen, daß der pathologische Phantast des 20. Jahrhunderts sich

auch um die Neutralität dieses Landes keine Skrupel machen würde. Und trotzdem war dieses kleine Land wieder eines der ersten, welches Liebesgaben verschickte, deutsche Künstler einlud und anderes mehr. In der Schweiz fand auch die erste deutsche Kunstausstellung nach dem Kriege statt, die aus diesem Grunde mehr war, als „nur“ eine Ausstellung. Es war eine hoffnungsbereite Geste der Toleranz und Bereitschaft zu erneuter Verständigung.

Für die Stadt Karlsruhe war es daher eine besondere Ehre, diese Ausstellung mit den Beständen der Karlsruher Kunsthalle besichtigen zu dürfen. Es ist eine dankbare Pflicht, hier nochmals festzustellen, daß Mühe, Tatkraft und Initiative des Direktors der Kunsthalle, Dr. Kurt Martin, sehr wesentlich zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben. Der kleine Wermutstropfen im Becher der Freude, daß die Kunstwerke noch nicht wieder den wiedersehensbedürftigen Karlsruhern gezeigt werden können, wird durch das Bewußtsein der trotz Kriegswirren noch vollständig vorhandenen Bilder und der symbolhaften Wichtigkeit dieser Ausstellung vollständig ausgeglichen. Dies unterstrich Dr. Martin in der Eröffnungsgesprache in St. Gallen, die er mit dem Wunsch ausklingen ließ, daß diese Ausstellung ein Schritt zur wirklichen Zusammenarbeit werden möge und eine erneute Bestätigung der verbindenden Kraft der Kunst darstelle. Sie gehören ja auch nicht der Stadt Karlsruhe allein, die Hans Baldung, Hans Burgkmair, Lukas Cranach, Grünewald, Holbein, die Meister der Karlsruher Passion, die holländischen, flämischen und französischen Meister, Corot, Feuerbach, Caspar David Friedrich, oder Mares, Thoma und Trübner, sie gehören der Kulturgemeinschaft der ganzen Erde. Und trotzdem gestaltete sich für die Karlsruher Gäste das Wiedersehen mit „ihren“ Bildern besonders ergreifend und erschütternd. Hinter der sogenannten „Karlsruher Kreuzigung“ von Grünewald erschien als Vision vor dem geistigen Auge die grausame reale Kreuzigung der vom Krieg furchtbar heimgesuchten Heimatstadt. Oberbürgermeister Friedrich Töpfer gab dieser Ergriffenheit in einer Ansprache mit Worten, die in ihrer Unkompliziertheit von Herz zu Herz gingen, besonders Ausdruck und so mehr erreichten, als eine allgemein konventionell-diplomatische „Rede“. Die Anwesenheit und die Wirkung der Karlsruher Vertreter unter den Nationen, die für die Schweizer unverdient erscheinende Tatsache des vollkommenen Unbehelligtens durch Kriegseinwirkungen wieder gut machen müßten. Sollte dieser Akt von Selbstbescheidenheit nicht beispielgebend sein für die ganze Welt? Und wie weit wäre die Welt, wenn ihre Diplomaten den Impulsen und Gefühlen ihrer Künstler folgten würden? Das Beispiel von St. Gallen wäre nur eines von unzähligen, die auf politischem Gebiet nachzuahmen nicht nur Wunsch, sondern eine Forderung sein sollte. Dann wäre Humanität nicht mehr abgedroschene und zwangsmäßig konstruierte, erscheinende politische Spannung unter den Nationen nicht mehr vorhanden. Der Weg ist so einfach, warum begehrt ihn niemand? — M. Nagel.

Lale Andersen und ihr Lied

Ein Film

Belgrad 1941
Deutscher Einmarsch in Jugoslawien, PK-Leute suchen verzweifelt in den zerstörten Archiven von Radio Belgrad nach brauchbaren Liedern und finden sie. Nun darf sie die „Grüße zwischen Front und Heimat“ sentimental versüßen und wird das Lied des jungen Wachtpostens, das an und über alle Fronten gehört wird. Der Belgrader Sender gewinnt mit dem Lied die ungeheure Popularität und muß für den jungen Wachtposten eine eigene Abteilung einrichten, die zum Treffpunkt der Sehnsucht aller suchenden Herzen draußen und daheim wird. Zur gleichen Zeit singt die wirkliche Lilly Marlen, das ist die Lale Andersen, wer kann bei ihrer innigen Verbindung von Werk und Instrument die Wirklichkeit genau bestimmen — bei deutschen Truppen in Frankreich und weiß von nichts. Man fragt sie erstaunt, ob sie es nicht wirklich sieht, denn sie singe doch allabendlich in Belgrad.

Berlin 1941-1942
Lale kommt nach Berlin zurück und versinkt in einen Stoß begeisterter Hörerbriefe, Angeboten von neuen Liedern, neuzeitigen Journalistenfragen. Selbst Herr Goebbels ergründet sie mit dem liebsten Nachdruck feststellt, die junge Schauspielerin ihrem jüdischen Lehrer, Erwin Kaiser, nach Zürich gefolgt war und dort bis 1938 zusammen mit jüdischen Emigranten aus Deutschland gastierte. Bei Goebbels geht Lale erst auf, daß eine solche Reise und solche Kollegen bei einem solchen Propagandaminister hochpolitische Dinge sind. Goebbels, vom Lebenswürdigen Plauderer zum eisigen Inquisitor erstarrend, eröffnet ihr, daß ihrem intellektuellen und „philosophischen“ Typ eine Er- und Entziehungskur bei Hans Hinkel recht gut täte. Hans Hinkel, Generalsekretär der Reichspartei, ergründet sie mit dem Gespensterbühne von Nürnberg zu sehen, nimmt sich der ungeratenen Tochter überföhrig an und steckt sie zu den Protagonisten der „Berliner Künstlerfahrt“. Bei einem Gastspiel in Lodz ordnet Hinkel die Reise nach Italien, die Lale an, „wo man seine Freunde sich einmal aus der Nähe betrachten könne“. Frau Andersen lehnt ab und fährt allein nach Berlin zurück, gewinnt eine Galgenfrist durch eine Tournee nach Italien, wird auf der Rückreise von dem Gestapo abgehört und erscheint schließlich wieder vor Hinkel. Im Kreis um den Chef geschart 20 Angestellte, auf dem Schreibtisch wohlgeordnet die Briefe einer gewissen Lale Andersen an Herrn Hinkel, Hinkel schreit — Lale möchte weinend oder auch schreien und läuft weg. Nächsten Tag Reichskanzlei: Hinkel hat sich Staatssekretär Gutierrez zu Hilfe geholt, Gutierrez hat eine „Schwarze Karte“ eingeleitet, mit solchem Stimmaufwand zusammenmonnert, daß ihr kleiner Sohn Michael, den sie sich aus einem naiven Schutzbedürfnis mitgenommen hatte, das Toben auch drei Türen hört. Ergebnis: Aufrittsverbot.

Berlin 1942
Lale sitzt seit Monaten untätig in ihrer Wohnung, Berlin. Cicerostraße. Die schmalen Reichtümer einer reisenden Künstlerin gehen zur Neige. Sie entschließt sich schweren Herzens, eine Revision des Auftrittsverbotes zu versuchen. Hinkel genehmigt mit Einschränkungen von 15. 5. 1943 Lales Wiederauftreten in privaten Unternehmungen (1943), „trotz ihres erwiesenen unwürdigen Verhaltens als deutsche Künstlerin“. Jede Erwähnung ihrer Tätigkeit bei der Truppenbetreuung und „ihr Lied“ werden ihr verboten. Lale geht nach Süddeutschland — möglichst weit weg von Berlin. Einige Male geht es gut — peinlich gut. Ausverkauft Haus, die Publikumsliste begehrt und fordert stürmisch Lilly Marlen. Groteske Situation: Lale muß ihr zweites Ich verleugnen. Später tauchen Hitlerjugend und SA in ihren Konzerten auf und sprengen sie mit Pfeifen und „Raus“-Rufen. Die Verleumter erwarten in Berlin schweigend das Kriegsende ab, während Lilly Marlen tagtäglich auf der Bühne ihrer Stimme Millionen Herzen erwärmt.

Berlin — München 1938
Lilly Marlen — wer hätte das gedacht — ist ein zwanzigjähriges Mädchen. Ihr Vater ist ein solider Mann; der Dichter Hans Leip, bekannt durch manches gute Buch, populär durch sein lehrerliches Kind Lilly Marlen, das er 1917 oder 1918 als ein kleines abgeschlossenes Heimwehliedchen dem mütterlichen Weltweiser schenkte. 1938 entdeckt es Lale Andersen, eben von fünfjähriger Schauspielertätigkeit

Afrika—Amerika 1943
Allabendlich, wenn die Sterne über der kleinen Feldauspostern die welche, belegte Stimme zu den Männern in den Gräben. Nicht nur in den deutschen Lj-m, auch drüben bei Montgomery, Deutscher Kriegsgesang lehren sie ihren englischen Wachen. Die Australier schmen es mit und ergänzen es mit eigenen Worten. Die Vorgesetzten runzeln die Stirne, ob man es zulassen könne, daß ein deutsches Lied über ein Mädchen von zweifelhafter Tugend zum Lieblinglied der englischen Soldaten werden dürfe. Inzwischen hat Lilly Marlen die 1. Armee und die amerikanischen Truppen erobert. It was out of hand. Die Offiziere der amerikanischen Abwehrrüstung verweigern die Erlaubnis, den Lieblinglied der englischen Soldaten werden dürfe. Inzwischen hat Lilly Marlen die 1. Armee und die amerikanischen Truppen erobert. It was out of hand. Die Offiziere der amerikanischen Abwehrrüstung verweigern die Erlaubnis, den Lieblinglied der englischen Soldaten werden dürfe.

Nachdenkliche Bemerkung 1947
Lale singt wieder Lilly Marlen. Welche merkwürdigen Beziehungen zwischen Mensch und Lied: Während der Sängerin zum Schweigen verurteilt war, blieb ihre Stimme mit dem Lied lebendig und wanderte über die kleinen menschlichen Grenzen und über die Feuerwände der physischer und geistiger Arbeit. Liegen einen Spielplatz für Gemüt und Verstand. Die billigste Befriedigung dieses Bedürfnisses findet er im Kartenspiel, die schönste und reichste im Zusammenleben mit der Natur, vor allem in aktiven Zusammenleben. Wir müssen die Maschinerie in der Stadt stehen und für uns arbeiten lassen und selber ins Freie ziehen, hinaus auf das Land. Im Pflanzen von Blumen und Kultivieren von Früchten liegt mehr Nahrung für den Sinn als in jeder anderen Form von Erholung.

Kriegsbücher in Amerika

Von Hans Blume

„USA“ ist Don Passos hervorragendstes Werk. Eine bittere und traurige Erzählung. Zum Teil ist es eine Geschichte des endgültigen Fassung der sozialen Erkenntnisse Dos Passos darstellt. Er war zu der Erkenntnis: „Gut, wir sind zwei Nationen“ durch die Leidensgeschichte von Sacco und Vanzetti gekommen. Das waren zwei Italiener, die auf Grund falscher oder mindestens ungenügender Beweise eines Bombenattentates angeklagt und zum Tode verurteilt worden waren. Dieser Prozeß und sein Ausgang hatte die ganze Welt in Empörung gesetzt. Don Passos hat über die große Anregung. Hier standen sich die „zwei Nationen“ endgültig gegenüber: Die Reichen und Mächtigen und die Armen und Verfolgten, die nie aufgeben, aber immer zerbrochen werden. Als Roman ist „USA“ durch seine Aufspaltung in 4 Schichten die Geschichte der Kamera-Auge, die Biographien und die Wochenschau — eine handwerkliche Meisterleistung. Die Geschichte ist der Rahmen, der die anderen Teile umfaßt. Jeder Charakter hat die ihm eigentümliche Sprachmelodie.

„Kein Mensch ist eine Insel, ganz für sich allein. Jedermann ist ein Stück des Kontinents, ein Teil des festen Landes. Wascht das Meer eine Scholle fort, wird ganz Europa ärmer, so als ob eine Landzunge verschlungen würde.“ Das sind die, das denen Freunden gehört oder, die selber. Jedermanns Tod macht mich ärmer; denn ich bin hineinverstrickt in die Menschheit. Und deshalb verlange nie zu wissen, wem die Stunde schlägt; sie schlägt immer für dich.“ Das sind die Eingangsworte von „For Whom the Bell

Zwischenfall im Äther
Über BBC London kommt Lilly Marlen. Dazu die Ansage: Wissen Sie, die Sängerin dieses Liedes im KZ sitzt und ihr ihre Stimme wohl zum letzten Male gehört haben? Die heftigen Demenstis des Propagandaministeriums sind ein wertvoller Schutzbrief für die Sängerin.

Arbeiter und Bauer

Von Martin Andersen-Nexo

„Als Autor habe ich von denen, die gern klassifizieren, zu hören bekommen, ich sei ein Bauer als ein richtiger Stadtarbeiter. Wenn das so ist, freut es mich, daß die Kräfte der Natur und der Arbeitersatz zwischen Bauer und Arbeiter; der Unterschied ist oberflächlicher Art und leicht auszugleichen, so groß er auch scheinen mag. Beim Arbeiter liegt der Bauer dicht unter der Oberfläche; unter der Oberfläche der Bauer unter der Oberfläche; der Gegensatz ist kapitalistischer Natur. Wenn wir es einmal so weit gebracht haben werden, daß wir die Maschinen wirklich überall für uns arbeiten lassen, wird es sicher eine Rückkehr vieler zum Land geben. Maschinen werden uns ohne sehr viel Arbeit von unserer Seite unser Essen vorsetzen und uns kleiden. Wenn die Arbeit hat, was der Arbeit ist und das Buch, was des Buches ist, wird noch Zeit übrig sein; der Mensch braucht etwas, was zwischen physischer und geistiger Arbeit liegt, einen Spielplatz für Gemüt und Verstand. Die billigste Befriedigung dieses Bedürfnisses findet er im Kartenspiel, die schönste und reichste im Zusammenleben mit der Natur, vor allem in aktiven Zusammenleben. Wir müssen die Maschinerie in der Stadt stehen und für uns arbeiten lassen und selber ins Freie ziehen, hinaus auf das Land. Im Pflanzen von Blumen und Kultivieren von Früchten liegt mehr Nahrung für den Sinn als in jeder anderen Form von Erholung.“

Vielleicht werden wir unsere Fabriken, wenn wir dieses Stadium erreicht haben, aufs Land verlegen, an Wälder, Wasserläufe und Moore. Die Quellen der Energie werden in die Berge verlegt, die Arbeit von zwei oder drei Stunden haben, vielleicht noch weniger; der Rest des Tages wird für den Aufbau des Menschen in uns bestimmt sein und er muß gut und viel lernen, um sich zu entwickeln. Es besteht ohne daß die Zeit totgeschlagen wird durch Kartenspiel oder das faule Hineinfristen von Romanen. Man kann nicht immer Bücher lesen; zuviel lesen ist gerade so schädlich wie zu wenig lesen, es verschlammmt den Verstand. Dann ist es gut, daß Hühner und Tauben und Kaninchen nach euch verlangen, daß die Obstbäume mit hängenden Blättern betteln, gespritzt und gepudert zu werden, daß die Kräfte der Natur, die sie Neugier zu erwecken. Neues und doch zugleich Alltäglich-Selbstverständliches. Wir müssen das Geheimnis rings um uns haben, damit es sich unseres Alltags bemächtigt und uns wach hält im Wunder. Leber heißt sich wundern!

(Aus dem Erinnerungsbuch „Die Kindheit“ des großen dänischen Arbeiterdichters Martin Andersen-Nexo, Übersetzung von Margarete Steffin u. Bertolt Brecht im Verlag J. H. W. Dietz Nachf., Berlin)

Nürnberg hatte schwer zu kämpfen

05 Schweinfurt — Vikt. Aschaffenburg 4:0; FC Nürnberg 3:1; Fürth — 1860 München 0:1; FSV Frankfurt — SV Waldhof 0:0; Bayern München — Eintracht Frankfurt 1:1; Schwaben Augsburg — Kickers Offenbach 2:0; VfL Neckarau — Phoenix Karlsruhe 7:0; VfB Stuttgart — BC Augsburg 3:1.

Vor 16.000 Zuschauern zeigte Um eine ausgezeichnete Gesamtleistung. Zeitweise mußten sich die Nürnberger eine fühbare Feldüberlegenheit des Gegners gefallen lassen. Ein Unentschieden wäre für Um mehr als verdient gewesen. Das Führungstross der Umler glück Morlock noch vor der Pause aus. Durch ein Mißverständnis gelang Nürnberg die 2:1 Führung; die Wirtelstöße 3:1 ausdehnte. Um steigerte seine Feldüberlegenheit, aber es reichte nur zu einem Treffer durch Ziebach. — Phoenix Karlsruhe bezog in Neckarau eine hohe Abfuhr. Die Leistungen der Karlsruher waren so mäßig, daß der Neckarauer Sieg auch in diesem Ausmaß verdient war. Durch Tore von Gramming, Preschle und Soßna führte Neckarau bei der Pause 3:0, und nach dem Wechsel liefen Balogh, Preschle, Gramming und Jenevewin vier weitere Treffer folgen. Neckarau bot eine gute Gesamtleistung, während bei Phoenix wieder einmal die Verteilung und Zielstreike ohne Einsatz kämpften. Zwei starke Hintermannschaften ließen in Fürth wenig Tore zu. Schmidbauer erzielte in der zweiten Hälfte ein Vorlag von Janke das einzige Tor. Den Leistungen nach wäre ein Unentschieden gerecht gewesen. — In Stuttgart führte zunächst BC eine Halbzeit lang 1:0 durch ein Tor gegen den Stuttgarter Schlupp. Den Ausgleich schob Schiltz und Langjahr stellte mit zwei verwandelten Elfmetern den Sieg sicher. — Keine besonderen Leistungen boten die Gegner Schwaben Augsburg — Kickers Offenbach. Lechner erzielte beide Treffer für die Schwaben. — Durch eine gute Abwehrleistung erreichte der Fußballverein Frankfurt ein Un-

Titelkämpfe der nordbadischen Boxer

Die Sportanlage des KTV 46 wird am Montag abend 7 Uhr ein großer Boxkampf sein. An den Endkämpfen um die Bp. Meisterschaft nehmen 42 beste Boxer Baden teil. Davon stellt der Kreis Karlsruhe allein 11 Teilnehmer, 5 Junioren und 6 Senioren. Erlangen und Langenlorenz sind mit je 1. Knielungen mit 2 und der KTV 46 mit 7 Boxern vertreten. Es sind dies: Stahl II, Peter Kahrmann, König, Schaad, Denninger, Stahl I, Woll, Klotz, Grumann, Weigel und Seidel. Die Kämpfe beginnen vormittags um 10 Uhr und nachmittags um 16 Uhr, nach Ende des Fußballspiels KTV — Schwaben Augsburg, so daß sich die Karlsruher Sportgemeinde auch die Boxkämpfe ansehen kann.

Zwei deutsche Boxmeisterschaften gingen in Köln und Hamburg vor sich. In Köln verteidigte der Bandengewichtmeister Schiffer, München-Gladbach, seinen Titel durch Punktsieg gegen den Stettiner Mittels, und in Berlin verlor der bisherige Titelträger im Leichtgewicht Stegemann, Berlin den Meisterschaftsgürtel an den Hannoveraner Sanden, der einen kometenhaften Punktsieg gesprochen bekam. In Halle gewann vor

Neureut — Durlach fällt aus, Ettlingenweier — KTV 46, Ruppurr — Grötzingen, Bretten — Pforzheim, Philippsburg — Friedrichstal, Bruchsal — Wiesental, Kreis-Klasse: M-TV — Bruchhausen, Fr. Bulach gegen D-Aue, Mühlburg — ASV Durlach, Weingarten — Söllingen, Hochstetten — Jöhlingen, Wössingen — Staffort, Berghausen gegen Eggstein. — Frauen: Daxlanden gegen FrSpSv K'he, Neureut — Durlach, Ruppurr — Grötzingen, Fr. Bulach — D-Aue, Mühlburg — TSV Bulach, Grünwinkel gegen MTV Karlsruhe, Eggstein — Leopoldshafen, Hochstetten — Blankenloch, Graben gegen Rußheim, Wössingen — Staffort, Str. W. A.

Sport am Sonntag
Oberliga: KTV — Schwaben Augsburg, BC Augsburg — Phoenix Karlsruhe, Waldhof — Stuttgarter Kickers, Kickers Offenbach — 05 Schweinfurt, FSV Frankfurt gegen Neckarau, Aschaffenburg — VFR Mannheim, Nürnberg — Eintracht Frankfurt, VfB Stuttgart — Bayern München, 1860 München — Um 1846, Bamberg gegen SpVg Fürth, Landesliga: Ettlingen — Daxlanden, Dillweibensheim — Durlach, Mühlburg — Wiesental, Knielungen — Neureut, Mühlacker — Oberhausen, VFR Pforzheim gegen Söllingen, 1. FC Pforzheim — Frankonia Karlsruhe, Bezirksklasse: Mörsch geg. Ruppurr, Eggstein — FC 21 Karlsruhe, Bulach — Forchheim, Berghausen — Bretten, Jöhlingen — Südstern, Aue — Blankenloch, Hagfeld — Grötzingen, Kreisklasse, Staffel 1: Kleinsteinhach — Olympia, Hertha, FC Karlsruhe — Beierheim, VfB Südstadt — Grünwinkel, Hohwetterbach — FC West, Staffel 2: Neureut — Liedolsheim, Linkenheim — Phoenix 2, Leopoldshafen — Hochstetten, Graben — Rußheim, Staffel 3: Reichsbach — Spinnerel, KTV 2 gegen Bruchhausen, Oberweier — Forchheim, Staffel 4: Palmbach — Schöllbronn, Auerbach — Spielberg, Etzenro — Völkersbach, Staffel 5: Flehingen — Wöschbach.

Handball
Rückspiel um die Nordbadische Meisterschaft: SV Waldhof — TuS Beierheim. — Verbandsliga: Odenloeh — Kirrlach, Linkenheim — Blankenloch, Forst — Bulach. — Bez.-Klasse: Daxlanden — FrSpSv K'he,

Dienstag, 6. Mai: 10.00 Schulfunk. 12.00 Landfunk. 12.20 Musik nach 12.30 Nürnberg-Prez. 13.30 Musik nach 13.30. 17.00 Musik. 18.00 Der Bühnenfreund. 18.15 Unsere Solisten. 18.45 Streiflichter. 19.30 English. 20.00 Jugendlust. 21.00 Volk und Staat. 21.30 Unterhaltungskonzert. 22.15 Abendkonzert.
Mittwoch, 7. Mai: 9.00 Haus und Heim. 10.00 Schulfunk. 10.30 Programmvorwahl. 12.00 Musik. 13.30 Yolla. 13.30 Unterhaltungskonzert. 14.00 Unterhaltung- und Tanzorchester. 17.00 Unsere Neugier. 18.15 Unsere Solisten. 18.45 Aktuelles und Wissenswertes. 19.00 Sport. 19.15 Volksmusik. 20.00 Opernklänge. 21.00 Hörspiel. 22.15 Fußballübertragung.
Donnerstag, 8. Mai: 10.00 Schulfunk. 12.00 Landfunk. 12.20 Musik. 12.30 American-Konzert. 17.00 Unterhaltungskonzert. 18.00 Ärztliche Sprechstunde. 18.15 Unsere Solisten. 18.45 Streiflichter. 19.30 English. 20.00 Gute Unterhaltung. 21.00 Form. 22.15 Unterhaltungskonzert.
Freitag, 9. Mai: 9.00 Haus und Heim. 10.00 Schulfunk. 12.00 Musik. 12.30 Nürnberg-Prez. 13.30 Kleine Salonmusik. 17.00 English. 18.00 Der Bühnenfreund. 18.15 Unsere Solisten. 18.45 Aktuelles und Wissenswertes. 19.00 Sport. 19.15 Parteien diskutieren. 20.00 Volksmusik. 21.00 Musik der Theater. 21.00 Buntes Konzert.
Samstag, 10. Mai: 10.00 Schulfunk. 12.00 Landfunk. 12.20 Musik. 12.30 Ballettmusik. 14.00 Unsere Volksmusik. 14.30 Unterhaltung- und Tanzorchester. 15.30 Literatur. 16.00 Bunter Nachmittags. 18.00 Tanzmusik. 18.30 Bunter Nachmittags. 19.00 Unsere Solisten. 19.30 Folk. 20.00 Musik der Theater. 21.00 Buntes Konzert. 22.15 Tanzmusik.

Herausgegeben unter Militär-Regierungslizenz UV-WB-101. Verantwortl. Schriftföhrer: Walter Schweddförger und Wilhelm Baur. — Nachrichten: DENA (Deutsche Allgemeine Nachrichten-Agentur), DPD (Deutsches Pressesind Brit. Zentr.), AP (Associated Press), SNE (Sowjet. Nachr.). — Fernspreche (Internat. Verlagservice). — Für Rückfragen und ungültig verlagert Manuskripten keine Gewähr übernommen.